

Neulinge und Könnner sollen hier Spaß haben

SKATEHALLE Der Verein Skate Hub stellte im Kulturcafé Zett 9 das Konzept für die geplante Anlage vor – für manche Idee gab es Standing Ovations.

VON ALEXANDRA VOIGT

FÜRTH - Diese Gelegenheit ließen sich Interessierte aus der Fürther Skateszene nicht entgehen: Im Kulturcafé Zett 9 konnten sie sich über das Konzept der geplanten Rollsporthalle informieren. Der Verein Skate Hub, der die Anlage in der Wehlauer Straße einmal betreiben soll, stellte die Pläne für das Projekt vor.

Sie basieren zum einen auf dem Knowhow der Aktiven von Skate Hub, die teils seit ihrer Kindheit in der Freizeit auf Skateboards, BMX-Rädern, Scootern und Inlinern unterwegs sind und wissen, was Gleichgesinnte begeistert. Zum anderen hat man die Ergebnisse einer Umfrage auf Social Media berücksichtigt. Dabei konnten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einbringen, was sie sich in der „blauen Halle“ wünschen – der Gewerbebau an der Wehlauer Straße, in dem die Skatehalle entstehen soll, wird wegen der Farbe an seiner Fassade so genannt.

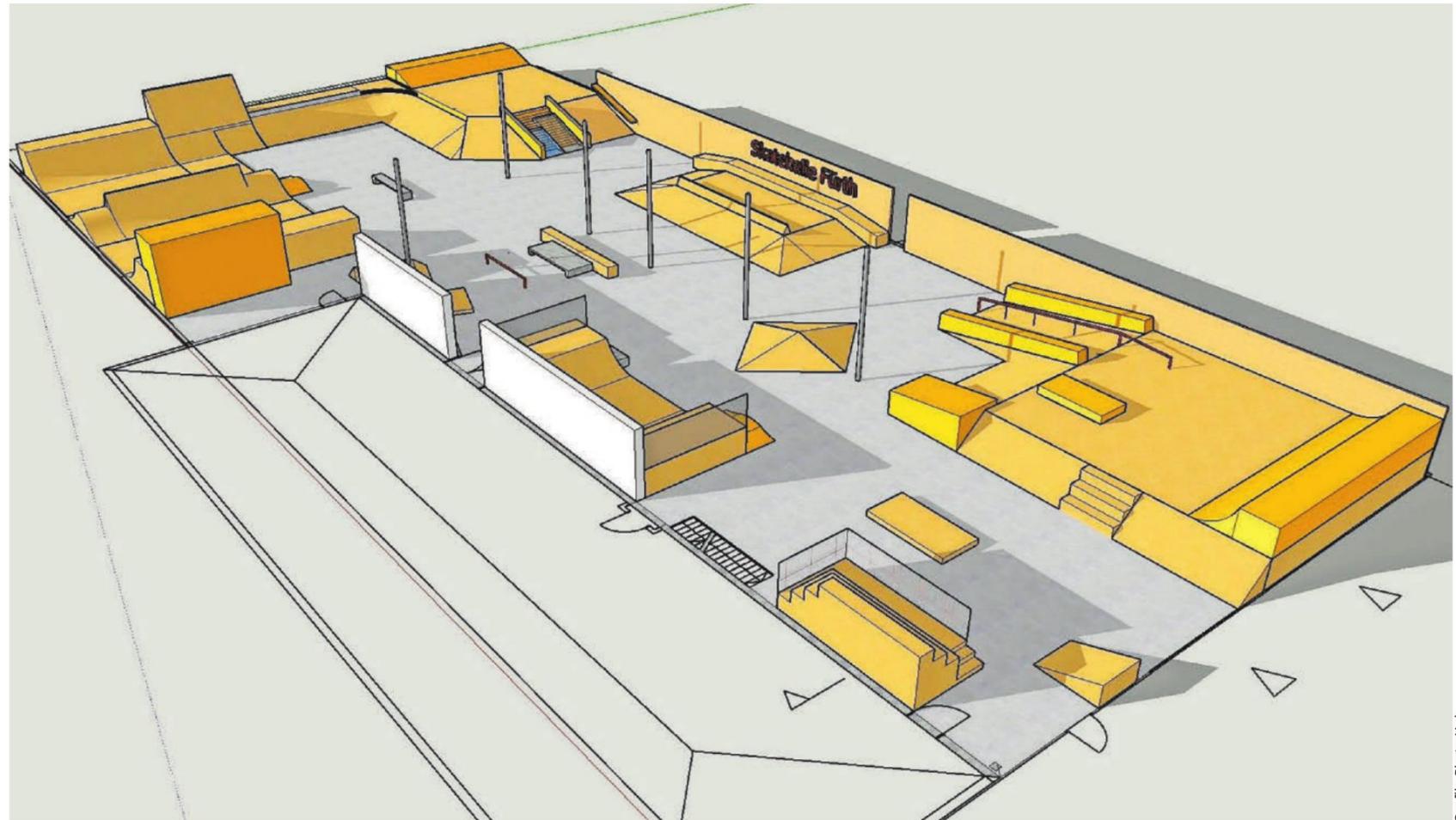
Einige Elemente sind variabel

Die Anwesenden im Zett 9 waren von dem Konzept begeistert. Für manche Details gab es sogar Standing Ovations. Besonders gefiel Fahrerinnen und Fahrern von Skateboards und Co., dass man Elemente an verschiedenen Stellen unterschiedlich anordnen und den Parcours auf diese Weise an die Fähigkeiten der Besucher anpassen kann.

„Schließlich soll sich das Angebot an eine große Skatergemeinde richten. Da ist es wichtig, dass es sich von der Gestaltung her nicht nur an Könnern orientiert. Auch Anfänger sollen hier trainieren können“, sagt Sebastian Fischer, der bei der Stadt für die Jugendarbeit zuständig ist und maßgeblich an den Planungen für das Projekt beteiligt ist.

Ihm ist es wichtig, den Nachwuchs zu fördern. Jedes Jahr wird aus diesem Grund auch ein Rollsportfest veranstaltet, das viele junge Menschen anzieht und für den Rollsport begeistert.

Auch Christian Karl, erster Vorsitzender des Vereins Skate Hub, erwartet, dass in der Halle einmal Sportfans auf unterschiedlichen Levels aufeinandertreffen. Mit den variablen „Obstacles“, wie die Elemente für



So könnte die Skatehalle an der Wehlauer Straße aufgeteilt sein: Es soll unter anderem große, fest installierte Rampen und einen veränderbaren Bereich geben.



Im Kulturcafé Zett 9 war die Skateszene zusammengekommen, um sich über die Pläne für die geplante Indoor-Anlage zu informieren.

den, relativ nahe, sind aber nicht so steil. In einem dritten Teil der Halle ist der „Park-Bereich“ vorgesehen, der sich durch fest installierte, große Rampen auszeichnet und dem Skatepark am Schießanger ähnlich ist.

Bei der Anlage am Julius-Hirsch-Sportzentrum kann man hautnah miterleben, wie aktiv die Szene in Fürth ist. Sie ist seit 2013 in Betrieb und von Frühjahr bis Herbst sehr gut frequentiert. Sobald jedoch die Temperaturen sinken, werden die Sportler durch das Wetter ausgebremst. Deshalb wünscht man sich schon lange eine Ganzjahreshalle, wie sie nun in Planung ist.

Jugendliche wollen mithelfen

Wenn es in naher Zukunft darum geht, Rampen und andere Elemente an der Wehlauer Straße einzubauen, wollen viele Skaterinnen und Skater selbst mit Hand anlegen. „Sie kön-

nen im Rahmen von Workshops helfen und nebenbei noch viel über die Konstruktion von Skatebahnen lernen“, sagt Fischer. Was ihm aber noch wichtiger ist: Die jungen Leute werden sich, wenn sie einbezogen werden, ganz anders mit der Halle identifizieren, als wenn ihnen diese fertig ausgebaut präsentiert wird.

Während des letzten District Rides in Nürnberg, bei dem Mountainbiker in der Altstadt spektakuläre Sprünge zeigten, haben Vereinsmitglieder von Skate Hub eine Lkw-Ladung Balken und Bretter abgestaubt.

Das Material war die Belohnung dafür, dass sie bei Auf- und Abbau der Schanzen geholfen hatten. Das Holz kann jetzt bei den Workshops eingesetzt werden, wenn das Innenleben der „blauen Halle“ zusammengestellt wird. Auf diese Weise können auch die Kosten für die Ausstattung minimiert werden.